



Evangelische
DreiSeen
Gemeinde

Ohne Ende Zeitenwende



Foto: Petra Schmieder

Narrenpredigt von Pfarrer Ulrich Haberl

19. Februar 2023
Erlöserkirche Herrsching

Biblischer Bezug: Lukasevangelium 4,16-21

Närrische Zeitenwende

„Helau“ hier in die fromme Runde!
 Der Narr hat für euch frohe Kunde:
 Die dürre Zeit, sie ist zu Ende.
 Die Faschingspredigt bringt die Wende.
 Wo sonst die frommen Seelen darben,
 vor Langeweile fast erstarben,
 regiert heut kecker Narrengeist.
 der sich um überhaupt nichts sch... ert
 was man sonst fromm und schicklich heißt.
 Der Narr, den ihr – zurecht – verehrt,
 verkehrt mit List und Lust die Sachen,
 die uns sonst Angst und Sorgen machen,
 ins Gegenteil. Dann kann man lachen ...
 ... und manchmal heulen. Es entfachen
 sich jedenfalls die Emotionen
 die tief in unsrer Seele wohnen.
 Das lieben viele. Und zum Ziele
 dass unter Herrschings Campanile
 der Gottesdienst mal rockt und swingt
 hat man den Narren heut verdingt.
 Sonntags ist hier ja mein Kollege
 der Pfarrer Haberl sonst zuwege.
 Ach je: Mit solchem Personal
 hat die Gemeinde echt ne Qual.
 Er predigt, hört man, zäh und schwer.
 Was bleibt den Schäfchen als Notwehr
 anderes übrig, als sich eben
 dem Predigtschlaf dann zu ergeben.
 Doch heute steht auf der Agende:
 gottesdienstliche Zeitenwende!
 Leutchen, was habt ihr für ein Glück!
 Der Narrenpaffe ist zurück!
 Er steht in eurer frommen Hütte
 am Faschingssonntag in der Bütte.
 Schaut ihn nur an in seiner Pracht!
 Ja, der Narrenornat, der macht
 halt ordentlich was her. Bei schnellen
 Bewegungen ertönen Schellen,
 damit gewarnt ein jeder sei
 vor Albernheit und Narretei!
 Die eleganten Eselsohren
 zeigen dezent: Ganz auserkoren

ist beim Narren der Intellekt.
 der zwischen beiden Ohren steckt.
 Der Narr will mit seinen Sentenzen
 schlau wie ein Esel vor euch glänzen.

Der Protestant ist meist verspannt

Wo wir den Narren grade loben ...
 Ihr könntet auch mal etwas toben!
 Grüßt bitte, das wäre hier schlau
 den Narr'n mit kräftigen ...
 Oh weh! Was für ein müder Haufen
 kam heut zur Kirche nur gelaufen!
 Es ist ja allgemein bekannt:
 Der Protestant ist recht verspannt.
 Der überschäumende Humor
 kommt bei ihm äußerst selten vor.
 Auch die gemeine Protestantin
 gilt nicht als große Komödiantin.
 Ganz klar zeigt mir euer verdrießter
 Blick: Ihr seid nicht grad' Feierbiester.

Zu den Katholiken fliehen?

Es wär' besser, ich ließ mich schicken
 im Fasching zu den Katholiken.
 Weil: Karneval und Faschings-Sause
 sind dort traditionell zuhause.
 Ja, drüben, in St. Nikolaus
 gibt's für mich sicher mehr Applaus.
 Lebt also wohl! Bei euch hier ist
 es für den Narr'n einfach zu trist.
 Wobei, das mit dem Zölibat
 wäre auf Dauer halt auch fad.
 Der Mensch ist halt so ein Gewächs:
 Er will nicht leben ohne Liebe.
 Wenn bald in Rom der Pontifex
 mutig Reformen voran trieben, ...
 ... wenn's den Narr'n, der 'ne Närrin liebt,
 als katholischen Priester gibt, ...
 ... und wenn der Papst blickt: Es wär schlau
 das Priesteramt auch für die Frau, ...
 ... wenn ganz behände bald stattfände
 im Vatikan 'ne Zeitenwende, ...
 Ich würd' zum Katholikenhaufen
 dann völlig schamlos überlaufen.

Solange sie in Rom die straffen
Regeln fürs Sex-Leben von Pfaffen
jedoch auf ewig zementieren
werd' ich wohl doch nicht konvertieren.

Bevor der Zölibat mal endet,
bevor in Rom die Zeit sich wendet,
wird unter Protestanten wachsen
der Sinn für Narretei und Faxen.

Dies hoffend bleib' ich doch bei euch
und präsentier' mein närrisch Zeug.

Närrische Reformation

Schön wäre es, die fromme Blase
hilft mir mit etwas mehr Ekstase.
Vorhin, der Gruß, war echt ne Qual.
Kommt, wir probier'n es noch einmal:

Drum grüßt den Narr'n jetzt, Mann und Frau,
mit wahrhaft donnerndem ...

Wow, dieses närrische Gebraus
hört man noch in St. Nikolaus.

Spürt ihr das auch: In jedem steckt
ein Narr. Der wird heut aufgeweckt
in einer durchaus frommen Weise,
mal laut und mal nachdenklich leise.

Ich finde Gottesdienst echt nett
hat er auch was von Kabarett.

Das kann auch ernst sein und politisch,
sehr gerne auch mal etwas kritisch.
So kann man Kirche reformieren,
im Narrengeist sie transformieren.

„Zeitenwende“ stell ich mir vor
als einen Aufbruch mit Humor
mit Witz und einer Leichtigkeit,
die Menschen öffnet und befreit.

Der große Narr von Nazareth

Ein Narr ist einer, der so handelt,
dass sich im Menschen was verwandelt.
Er ahnt, in uns will etwas leben,
dem wir zu oft den Raum nicht geben.

Mal derb, mal sacht stupst er uns an
und macht uns Mut: Im Leben kann
so viel Bezauberndes entsteh'n
wenn wir mal and're Wege geh'n.

Der größte Narr, den es so gibt
in den bin ich schon lang verliebt.
Ihr ahnt's? In meinen Augen ist
der Narren König Jesus Christ.

Der große Narr von Nazareth.
Ich schriebe ihm gern ein Sonett,
wär' ich ein hochbegabter Dichter
nicht Reimeschmied nur, ein recht schlichter.

Der große Narr von Nazareth.
Fast könnt ich glauben, Gott selbst hätt'
ihn uns gesandt – wie seinen Sohn.
Es schwingt in ihm ein neuer Ton.

Mit ihm bricht an 'ne neue Zeit.
Der Mensch wird Mensch. Er ist befreit.

Lukas 4

Im Evangelium hörten wir
grad eben doch bei Lukas 4
wie Jesus mal nach Hause kam
und dort am Gottesdienst teilnahm.

Am Sabbat in der Synagoge.
reicht der leitende Theologe
ihm plötzlich das Jesaja-Buch
und sagt. Los Jesus, bitte such
für uns mal raus 'ne schöne Stelle
aus der prophetischen Novelle.

Und dann wird er auch noch gebeten
was vorzulesen vom Propheten.
„Es steht“, sagt Jesus, „im Buch dort
das folgende Prophetenwort:
„Der Geist Gottes, der ruht auf mir.
In Gottes Auftrag bin ich hier
dass ich verkünde aller Welt,
was Gott will, und was ihm gefällt:
Frohe Botschaft für die Armen!
Mit Gefangenen Erbarmen!
Blinde werden Farben sehn
und Lahme können wieder gehn.
Und die, die jetzt verachtet sind,
die leben frei als Gottes Kind.
Ein Gnadenjahr bricht an, die Zeit
wendet sich – und wir sind befreit.“
Als man ihn fragt: „Das klingt ja fein!
Nur, wann soll das denn bitte sein?

Das Gnadenjahr, wann das dann wär ...
 Weißt du's vielleicht so ungefähr?
 Wann wird es sein – nur grob geschätzt?“,
 Sagt Jesus: „Es beginnt schon jetzt.“
 Wow! Das ist mal ein starkes Wort.
 Die neue Zeit beginnt sofort.

Schabowski und die Maueröffnung

Mir fällt dazu eine Geschichte ein, die ich schnell mal für euch dichte
 Im Jahre Neunzehn / Neunundachtzig erinnert ihr euch noch, da macht sich ein Haufen Ossis auf die Reise verduftet heimlich still und leise über die ungarischen Grenzen nach Westen, wo die Autos glänzen.
 Tausende sagten „Tschüssikowski“. Da sprach ein Herr Günther Schabowski fürs SED-Politbüro zur Presse. Und verkündete so unfassbare Neuigkeiten, den Anbruch fast von neuen Zeiten! „Wir haben heute – äh – beschlossen dass alle DDR-Genossen, wenn sie das – äh – denn wirklich wollen ganz einfach – äh – ausreisen sollen.“ Man kann die DDR verlassen? Die Presse konnte es nicht fassen. Man dachte doch, die schlimme Mauer verhindert genau das auf Dauer. Drum wird gefragt: „Die neue Regel dass man geh'n kann mit Kind und Kegel, ab wann tritt das denn dann in Kraft?“ Da sprach Schabowski – ganz geschafft: „Nach meiner Kenntnis – äh – sofort“, „Sofort“ – mit diesem letzten Wort begann die große, frohe Wende, und von der DDR das Ende. Denk ich dran wird mir heut kalt und heiß noch. Denn ohne Gewalt wurde die Tyrannie besiegt. Und Ost und West, ja alles liegt sich in den Armen diese Nacht. Man hat 'ne Party gleich gemacht,

getanzt wie auf wie auf 'nem Faschingsball. Der Mauerfall als Karneval. Es gibt so Zeiten voller Glück. Von Freiheit ein ganz großes Stück verwirklicht sich mit einem Rums oder mit einem Doppel-Wumms wie unser Kanzler gerne sagt, wenn er sich nicht, wie man oft klagt, in Schweigen hüllt, die Stirne runzelt, und dabei etwas schelmisch schmunzelt.

Die Ampel

Ach ja, die Ampel! Wisst ihr noch: Vor gut 'nem Jahr, da hatten doch viele Hoffnungen drauf gesetzt: „Es wird alles viel besser jetzt!“ Nach 16 Jahren Rumgewerkel diverser Regierungen Merkel – mit Fahren immer nur auf Sicht ganz ohne Glamour, eher schlicht –, da freute man sich damals schon auf die „Zukunftscoalition“. Lindner, Habeck und Olaf Scholz; was war'n die alle auf sich Stolz: Nicht einfach nur Krisen verwalten sondern Zukunft mutig gestalten: die Klimakrise moderieren; Verwaltung digitalisieren. Das Land zu neuern Ufern führen und sich selbst zum Politstar küren. Doch in widrigen Niederungen ist dann nicht alles so gelungen. Man sieht Minister heftig streiten Die klare Linie fehlt bei Zeiten. Ich fürchte ja, auch bei der Ampel gibt's viel hilfloses Rumgestrampel.

Die Posse mit dem Tempolimit

Ich bringe euch als kleine Glosse mal zu Gehör folgende Posse: Ganz wichtig bei der Ökowende ist der Verkehr. Es muss ein Ende haben mit Dreck und CO2 Mobilität muss abgasfrei

und klimaneutral funktionieren.
 Das muss einfach jeder kapieren.
 Man hat zu lange schon verpennt
 beim Verkehr das Change-Management.
 Nun hat man damit in der Ampel
 nicht irgendeinen grünen Trampel
 betraut. Nein die coole Idee
 war: Dafür sorgt die FDP.
 Der Posten für die Verkehrsfragen
 wurd' Volker Wissing übertragen.
 In Fußstapfen ganz ungeheuer
 groß tritt er nach Andi Scheuer.
 Der Wissing soll jetzt ausprobieren,
 Verkehr zu dekarbonisieren.
 Wer in der Birne etwas helle
 nur ist, checkt easy auf der Stelle:
 ein schneller und schmerzloser Trick
 wäre: Wir schrauben halt zurück
 das Tempo auf der Autobahn.
 Es ist doch eh ein deutscher Wahn
 dass ohne Limit rumzudüsen,
 dem Leben irgendwie nen süßen
 und coolen Touch von Freiheit schenkt.
 Was für ein Quatsch! Wer kurz nachdenkt
 kapiert sofort: Das Reduzieren
 des Tempos würde dazu führen
 dass wir 'ne Menge Abgas sparen
 Und die Minderung von Gefahren
 durch Raserei für Leib und Leben.
 würd' nebenbei sich noch ergeben.
 Man meinte schon, gegen die Wende
 zum Tempolimit – Nein! – da fände
 nun wirklich keiner einen Grund.
 Da macht der Wissing seinen Fund:
 Er hat sorgsam alles gecheckt
 und zum Glück das Problem entdeckt.
 Es klingt jetzt lachhaft fast und schlicht:
 Die Schilder reichen einfach nicht.
 Es mag uns zwar politisch stinken.
 Aber wir mussten uns abschminken
 den Tempostopp in deutschen Landen,
 weil sich zu wenig Schilder fanden.

Der deutsche Narr – Schaut nur! –,
 jetzt rast er
 ganz ungebremst in sein Desaster.
 Ich glaube ja, die Autolobby
 findet den Wissing tippi toppi!
 Den Narr'n jedoch nimmt's ziemlich mit.
 Es wär' doch nur ein kleiner Schritt,
 gewesen. Ein sichtbares Zeichen:
 „Wir woll'n gemeinsam was erreichen.“
 Die Posse zeigt: Wenn man nicht will,
 dann steh'n Reformen ruckzuck still.
 Dann ist ganz schnell Ende Gelände
 mit der erhofften Zeitenwende.

Ein Merz macht keinen Frühling

Doch jetzt bin ich nicht ganz gerecht.
 Die Ampel ist ja nicht nur schlecht.
 Und auch – Achtung, es folgt ein Scherz –
 weiß man schon lange, dass ein Merz,
 käm' er zur Macht jetzt über Nacht,
 noch lange keinen Frühling macht.
 Wobei, es kann auch noch viel blöder
 kommen. Und dann wird so ein öder
 Mann oder ein öde Frau
 Kanzler*in. Puh, es wird ganz flau
 vor Sorge mir im Magen. Doch
 lasst mich das eine sagen noch:
 Man sollte nicht immer rumschimpfen
 mit uns'ren Politiker-Pimpfen
 und –pimpfinnen. (Dies Feminin
 steht tatsächlich im Duden drin! ☺)
 Sie haben es unendlich schwer.
 Wer möchte tauschen, bitte sehr,
 mit unserer Bundesregierung?
 Und wer kriegt besser hin die Führung
 des Landes in so irren Tagen,
 wie wir sie seit 'nem Jahr beklagen?
 Nur Alphafrau'n und Alphamänner
 in einem Team sind eh kein Renner.
 Stellt man sich's vor, kriegt man gleich Panik
 von wegen der Gruppendynamik.

Putins Zeitenwende

Und dann kam Putins Zeitenwende.
 Krieg ohne Skrupel. Und das Ende
 von allem, was man bisher dachte
 dass es Frieden und Wohlstand brachte.
 Die Ampel kam und musste erben
 sofort 'ne Welt in tausend Scherben.
 Makulatur warn über Nacht
 die Pläne, die man ausgedacht.
 Statt Windkrafträder hinterm Deich
 zu bau'n, rumbuckeln vor 'nem Scheich
 für dieses blöde Fracking-Gas.
 Das macht 'nem Grünen nicht grad Spaß.
 Und wegen dieser Zeitenwende
 Schulden zu machen ohne Ende ...
 Bist du mehr wirtschaftsliberal,
 ist das für dich total die Qual.
 Die Ukrainer unterstützen,
 vor dem Aggressor sie beschützen
 zugleich auch die Gefahren sehen
 die für das eigne Land entstehen.
 Waffen liefern oder auch nicht?
 Der Narr wär' wirklich nicht erpicht
 darauf, solch Dinge zu entscheiden
 Er würd' daran unendlich leiden.
 Im Grunde seines Herzens ist
 der Narr ja eher Pazifist.
 Gewalt, Waffen und Militär
 das ist nämlich so ungefähr
 das Gegenteil von seinen Träumen.
 Doch traurig muss er auch einräumen:
 Dass „Frieden-Schaffen-ohne-Waffen“
 klug wär, wird Putin wohl nicht raffen.

Die Not der Politiker

Ohne Gewalt wird es nicht geh'n,
 soll die Gerechtigkeit besteh'n.
 Und dann muss man wieder bedenken,
 wenn Krieg und Kampf alles versenken
 in Trümmer, Tränen, Leid und Not,
 dann steht am Ende oft nur Tod.
 Das ist so schwer. Und immer dann
 gibt's Talk-Shows mit Strack-Zimmermann.

Die fordert noch mehr schwere Waffen
 sofort ins Kampfgebiet zu schaffen.
 Politiker müssen entscheiden.
 Die guten, glaube ich, die leiden,
 darunter manchmal wie ein Hund.
 Und das hat darin seinen Grund:
 Alles, was sie heute entscheiden
 nach bestem Wissen, kann auch Leiden
 über so viele Menschen bringen.
 Man kann das Gute nicht erzwingen.
 Die Zukunft ist ein fremdes Land.
 Was kommt, ist uns noch unbekannt.

Pfarrer-Mimöschen

Verglichen mit so schweren Fragen
 kann sich ein Pfarrer kaum beklagen.
 Wobei in dieser Pfarrerchose
 gibt es durchaus manche Mimose.
 Der Haberl, der euch hier so plagt,
 hat neulich mir sein Leid geklagt.
 Was hätt' er für ein bittres Los
 als Pfarrer hier in Herrsching bloß.
 Er hätte sich hierher beworben
 um für Seelen halt seelzusorgen.
 Er kam mit frommen Utensilien.
 Doch jetzt managt er Immobilien.
 Damit macht man in der Gemeinde
 sich einige recht leicht zum Feinde.
 Ja, auch hier gibt's ne Zeitenwende.
 Die Kohle ist ziemlich zu Ende.
 Häuser steh'n an für 'ne Sanierung.
 Es braucht jetzt wirtschaftliche Führung.
 Dass Haberl so was niemals wollte,
 was er hier plötzlich wuppen sollte,
 das ist egal. Man kommt zum Schluss:
 Die Pfarrerin, der Pfarrer muss
 im Grunde einfach alles können.
 Ich würde eurem Schifflein gönnen,
 – dem Schiff das sich Gemeinde nennt,
 und das man an drei Seen kennt ...
 Das Schiff, es soll in rauer Zeit
 nicht untergehn in Zwist und Streit.
 Besser, wenn man mit Zuversicht
 zur Fahrt in die Zukunft aufbricht.

Ein Jahr Erholung!

Damit sind wir jetzt fast am Ende mit Reflexion zur Zeitenwende.
 Der Narr hat frech und unverdrossen seine Verslein für euch verschlossen, hat Reim um Reim herausgepresst. und sich dafür ganz schön gestresst.
 Die Stelle zwischen Ohr und Ohr komm ihm wie Vakuum jetzt vor.
 Weil Narrenpredigt tierisch schlaucht, versteht ihr wohl: Der Narr, der braucht jetzt ein Jahr Ruhe. Nur Relaxen!
 Beim Sich-Erhol'n wird er nicht klecksen sondern voll klotzen: Runterdimmen; ein bisschen radeln und dann schwimmen; zwischen Herrsching, Schondorf und Dießen mit der Närrin den Tag genießen; 'nen Aperol zur Sundown-Hour.
 So sammelt der Narr wieder Power.
 Vielleicht, wenn ihr ganz artig seid, ist er dann nächstes Jahr bereit, hier wieder in die Bütt zu steigen.
 Man weiß es nicht. Es wird sich zeigen.

Glanz im Alltag

So ist's mit mancher Zeitenwende. Sie kommt – und ist dann schnell zu Ende. Grad durftet ihr euch noch berauschen verzückt den Narrenverslein lauschen. Danach heißt's Alltag auszuhalten; – hier in der Kirche mit dem alten Haberl. Ich weiß, ein großes Licht ist dieser Knabe wahrlich nicht. Er ist halt irgendwie normal. Mal akzeptabel, mal ne Qual. – So wie das Leben meistens ist. – Und doch vertraut der Narr als Christ

darauf, dass Gott uns nicht vergisst. Dass sein Geist immer in uns ist. Ob wir in goldnen Zeiten schweben oder in Traurigkeit festkleben, ... Ob vor Erfolg und Stolz wir platzen oder manches ganz blöd verpatzen, ... Wer glaubt, der akzeptiert es nicht, dass jemand letzte Wort spricht als Gott allein. Und das wird sein: Ich bin bei dir und du bist mein. Erinnert euch, was Jesus sagte, als man in Nazareth ihn fragte: „Das Gnadenjahr, wann das dann wär ... Weißt du's vielleicht so ungefähr? Wann wird es sein – nur grob geschätzt?“, Jesus sagt: Es beginnt schon jetzt. Auf allem Leben liegt ein Glanz. Der Christus reicht die Hand zum Tanz. Zart führ er uns durch Angst und Leid hinüberführt in die Heiterkeit des Glaubens, der auf Gott vertraut und deshalb froh nach vorne schaut. Kann man getrost nach vorne sehn, können sogar Wunder gescheh'n Dann können sogar alte Pfaffen manchmal Worte zusammenraffen, die nicht ermüden. Nein sie machen uns Mut zum Glauben und zum Lachen.

Schluss

Das war die Narrenpredigt heute Endlich ist sie zu Ende, Leute. Wenn Worte euch zu Herzen kamen. Dann sprecht zum Schluss darauf das ...

Anhang: Lieder zur Narrenpredigt 2023

„Tut mir auf die schöne Pforte“

1. Tut mir auf die schöne Pforte,
führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte
meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.
2. Gottesdienst mit Faschingsscherzen,
das ist eine große Lust!
Lachen, Heul'n aus vollem Herzen
überwindet Glaubensfrust.
Kirche kann auch närrisch sein.
Ach, wie finde ich das fein.
3. Der Herr Pfarrer auf der Kanzel
gibt den Narrenpaffen heut.
Reimt frech seine Faschings-Gstanzl
reichlich mit Humor bestreut.
Wort für Wort solid verleimt,
so dass es sich hinten reimt.
4. Mancher wird natürlich fragen:
„Kann man wirklich Karneval
feiern in so schweren Tagen?“
Doch es hilft auf keinen Fall
Trübsal ohne Witz und Spott.
Ach, davor bewahr' uns Gott!

Text: Benjamin Schmolck 1734 (1); Ulrich Haberl 2023 (2-4)

Melodie: Joachim Neander 1680

**Glorialied:
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
all Fehd hat nun ein Ende.
2. Wir Menschen gehen durch die Zeit.
Wir wissen nichts vom morgen.
Was hält die Zukunft uns bereit?
Voll Hoffnung und voll Sorgen
sind wir. – Und möchten Gott vertraun:
Lass uns doch bald den Frieden schaun
als große Zeitenwende.

Text: Nikolaus Decius 1523 (1); Ulrich Haberl 2023 (2)
Melodie: Nikolaus Decius 1523

„Freut euch, ihr lieben Christen all“

2. dass er uns seinen liebsten Sohn
herabgesandt vons Himmels Thron,
zu helfen uns aus aller Not,
zu tilgen Teufel, Sünd und Tod.
3. Denn unsre Welt ist hoch bedroht
von Kampf und Krieg, Gewalt und Not.
Die Schöpfung ächzt im Klimastress
Die Erde funk fängt SOS.
4. Wir brauchen einen neuen Geist,
der uns in gute Zukunft weist,
der unser Denken transformiert
und uns den Weg zum Frieden führt.
5. In Christus ist die neue Zeit
schon bei uns – voll Großzügigkeit.
Wo er uns inspiriert, da bricht
schon heute an das neue Licht.

Text: Prag 1612 (1-2), Ulrich Haberl 2023 (3-5)
Melodie: 15. Jahrhundert „Steht auf ihr lieben Kinderlein“

„Sonne der Gerechtigkeit“

1. Son - ne der Ge - rech - tig - keit,
ge - he auf zu uns - rer Zeit;
brich in dei - ner Kir - che an,
daß die Welt es se - hen kann.
Er - barm dich, Herr.

2. Das Getriebe dieser Welt
dreht sich oft um Macht und Geld.
Seid nicht Öl, das alles schmiert,
sondern Sand, der auch blockiert.
Erbarm dich Herr.
3. Narren voller Phantasie
sind wir. Nur Mitläufer nie!
Gott, schenk uns ein Herz voll Mut,
das getrost das Gute tut.
Erbarm dich Herr.
4. König aller Narren ist
unser Bruder Jesus Christ,
Anbeginn der neue Zeit,
die zum Lachen uns befreit.
Erbarm dich Herr.

*Text: Christian David 1741 (1), Ulrich Haberl 2023 (2-4)
Melodie: Melodie: Böhmen 1467*

„Komm, Herr, segne uns“

1. Komm, Herr, segne uns,
dass wir uns nicht trennen,
sondern überall
uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein,
stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen
wird gesegnet sein.
2. Sorgen, zentnerschwer,
muss ich mir nicht machen,
denn dein Segen, Herr,
lässt die Herzen lachen.
Du machst Lasten leicht,
lässt die Seele schweben
tanzt mit mir durchs Leben.
Alles Schwere weicht.

3. Komm, Herr, schenke uns
heitere Gedanken.
Närrisch mit „Helau“
wollen wir dir danken.
Schluss mit Grübelei!
Hoffnung ohne Grenzen
lässt die Seelen glänzen.
Gottes Narr ist frei.

*Melodie und Text (1): Dieter Trautwein 1978
Text (2.3): Ulrich Haberl 2019*